

## **Das Vorgehen und die Resultate der Studie Verkehrsparen in Siedlung und Quartier**

Beiträge von **Thomas Schweizer**, Geschäftsleiter Fussverkehr Schweiz /  
**Samuel Bernhard**, Geschäftsleiter Club der Autofreien der Schweiz CAS

Es gilt das gesprochene Wort

### **Ausgangslage und Methodik**

In der vorliegenden Untersuchung wurden Grundlagen für die wohnungsbezogene Mobilität in der 2000-Watt-Gesellschaft erarbeitet. In sieben Siedlungen von gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften in der Stadt Zürich wurde mittels einer schriftlichen Umfrage das Mobilitätsverhalten der Bewohnenden ermittelt. Es liegen Angaben von 582 Haushalten mit zusammen 1224 Personen vor, was einem Rücklauf von 24% entspricht.

Eine Grundhypothese lautete, dass die BewohnerInnen der Wohnbaugenossenschaften sich bezüglich der Mobilität ökologischer verhalten und daher weniger Energie für die Mobilität aufwenden als der stadtzürcher Durchschnitt. Mittels verschiedener Kennwerte konnte diese Hypothese bestätigt werden.

### **Kennwerte**

55% der Haushalte sind autofrei. In der untersuchten Siedlung an der Röntgenstrasse hat gar nur jeder 4. Haushalt ein Auto. Zweitautos sind in den untersuchten Siedlungen selten. Nur 5% verfügen über einen Zweitwagen. In der Schweiz sind es 31%. Die Kilometerleistung je Auto liegt bei gut 10'000 km/Jahr und ist damit um 25% tiefer als der schweizerische Vergleichswert.

67% der Haushalte verfügen über mindestens ein Velo. Das ist leicht unter dem schweizerischen Mittel. Namentlich in den kinderreichen Siedlungen gibt es aber mehr Velos als Personen. Insgesamt gibt es 8 Velos auf 10 Personen.

Der öffentliche Verkehr hat eine sehr grosse Bedeutung. 20% verfügen über ein Generalabonnement, 41% über ein ½ Tax-Abo. Für die Schweiz sind es 7% GA-Besitzer und 31% ½-Tax-Abos.

### **Parkierung**

Bezüglich Parkierung weisen die untersuchten Siedlungen z. T. ein sehr tiefes Angebot an siedlungseigenen Parkplätzen auf. Im Durchschnitt liegt der Bestand bei 0.32 Parkplätzen pro Wohnung. Diese Zahl ist stark durch die Siedlung Rütihof geprägt, wo 268 Parkplätze bzw. 1.21 Parkplätze pro Wohnung zur Verfügung stehen. 78 oder 30% stehen hier allerdings leer. In der Nähe bestehen auch keine Blaue Zone-Parkplätze. Ohne die Siedlung Rütihof liegt die Zahl der Parkplätze pro Wohnung bei 0.23.

Auf der anderen Seite gibt es Siedlungen ohne eigene Parkplätze (GBMZ Aussersihl) oder mit einer sehr geringen Anzahl (BEP Industrie). Die Spannweite zwischen den Siedlungen ist also sehr gross. Die Parkierung ist zwar bei allen Siedlungen ein Thema, doch erachtet keine Verwaltung den Status quo – des heute in den untersuchten Siedlungen meist sehr knappen Parkplatzangebotes - als problematisch. Aus den Umfragen bei der Bewohnerschaft kommen widersprüchliche Aussagen. Einige wünschen sich mehr Parkplätze, andere wollen Parkplätze reduzieren.

Interessant ist ein Vergleich zu den Anforderungen gemäss Parkplatzverordnung (PPV) der Stadt Zürich. Werden alle untersuchten Siedlungen zusammen betrachtet, so entspricht die Zahl der an die BewohnerInnen vermieteten Parkplätze ungefähr dem „minimal nötigen Bedarf“ gemäss neuer PPV. Die Zahl der heute insgesamt vorhandenen Autos entspricht ungefähr dem „maximal mögli-

chen Bedarf". Wird bei Neu- oder Umbauten somit mehr als der „minimal nötige Bedarf“ gebaut, so müssen im selben Umfang blaue Zonen-Parkplätze abgebaut werden. Andernfalls ergibt sich ein Überangebot.

Drei von sieben Siedlungen haben mehr Velos als die gemäss neuer PPV geforderte Zahl von Abstellplätzen. Bei vier Siedlungen liegt die Zahl der Velos darunter. Der Bedarf an Veloabstellplätzen ist stark von der Bevölkerungsstruktur abhängig.

### **Energieaspekte**

Auf Basis der erfragten Angaben zum Fahrzeugbesitz, zu den Kilometerleistungen der Motorfahrzeuge und den weiteren Angaben zur Mobilität liess sich die benötigte Energie für die Mobilität abschätzen. Basis war der SIA-Effizienzpfad Energie. Die Energie für die wohnungsbezogene Mobilität wird gemäss SIA in Alltagsmobilität und nicht alltägliche Mobilität aufgeteilt. Bei der Alltagsmobilität liegen die untersuchten Siedlungen bei 44%, bei der nicht alltäglichen Mobilität bei 76 %, insgesamt bei 53% der schweizerischen Werte. Damit sind die Siedlungen nahe beim Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft.

### **Handlungsfelder**

Das Projekt Verkehrsparen will mit den gewonnenen Erkenntnissen zum Handeln animieren. Die Empfehlungen und Schlussfolgerungen richten sich primär an die Genossenschaften und die Stadt Zürich.

Ein Überblick über die Handlungsfelder der Genossenschaften zeigt, dass Massnahmen bei der Auto- und Velo-Parkierung umgesetzt werden müssen. Dabei sind kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen vorzusehen. Dies ist teilweise auch beim ÖV und Mobility der Fall. Weitere konkrete Massnahmen können die beteiligten Genossenschaften kurzfristig realisieren. Zu nennen sind Angebote wie: Veloanhänger-Verleih, Online-Shopping-Kurse für die ältere Bewohnerschaft, Annahmestelle für Hauslieferdienste, Abgabe spezifischer Mobilitätsinformationen, Förderung / Plattform für Car-Pooling oder die generelle Förderung von Mobilitätsdienstleistungen, die ein Wohnen in der Siedlung ohne Auto möglich macht.

Handlungsfelder gibt es auch für die Stadt Zürich und weitere Ansprechgruppen. Die Stadt Zürich kann die Genossenschaften beim Thema Parkierung insbesondere bei Ersatzneubau-Projekten unterstützen, beispielsweise mit Information und Beratung. ÖV-Verbesserungen auf Fahrplanebene können von den Genossenschaften angestossen werden, weiterführende Massnahmen in diesem Bereich wie etwa die attraktivere Gestaltung von Haltestellen bedürfen aber der Einbindung der VBZ oder weiterer Partner. Eine weitere Verbesserungsmöglichkeit wäre die Anreicherung der vorhandenen Mobilitätsinformationen zuhanden der BewohnerInnen (Neuzuzüger-Sets) mit lokalen Informationen. Planerische Massnahmen im Bereich Langsamverkehr (Beispiel lokaler Veloverkehr) müssten primär von der Stadt realisiert werden. Dies gilt auch für das Entwickeln von neuen Lösungen für Veloabstellplätze im Strassenraum und weitere nicht direkt von der Genossenschaft beeinflussbare Bereiche wie etwa Strassenführung, Signalisation oder Lebensraumaufwertungen in öffentlichen Raum. Denkbar wäre auch die genauere Untersuchung des Themas Parkierung von Geschäftsautos im Siedlungsgebiet und der damit verbundenen temporären Parkierungsengpässe abends und an Wochenenden.

Nicht bei allen Siedlungen sind alle möglichen Massnahmen zu prüfen. Welche Bereiche beispielsweise für die Siedlung Rütihof 1-3 in Zürich-Höngg relevant sind, zeigt die nachfolgende Darstellung (...).

Chancen für eine nachhaltigere Gestaltung der Mobilität ergeben sich vor allem bei der Siedlungs-Erneuerung. Für den Heizenergiebedarf im Gebäudebereich hat man schon seit längerem Zielwerte und Grenzwerte. In der 2000 Wattgesellschaft sind auch für Mobilitätsenergiebedarf Zielwerte und Grenzwerte zu definieren. Die SIA hat dazu Grundlagen erarbeitet, welche es ermöglichen, eine Baute bereits in der Planungsphase nicht nur bezüglich Erstellung und Betrieb (heizen, beleuchten etc.) zu beurteilen und zu optimieren, sondern auch punkto wohnungsinduzierte Mobilität (Wahl des Standorts, optimiertes gegebenenfalls reduziertes Parkplatzangebot etc.). Die SIA-Merkblätter 2039 und 2040 sind seit dem 1. August 2011 gültig. Nun ist es Aufgabe aller Partner dieses bekannt zu machen, damit möglichst viele 2000-Watt-Gesellschafts-kompatible Projekte realisiert werden können. Dazu kann auch der Bereich Mobilität seinen Beitrag liefern.

Das Entwickeln eines umfassenden Mobilitätsmanagements für Wohnsiedlungen, welches die Information und Beratung von Bauträgern in Sachen Mobilität umfasst, die Konzentration der Parkplätze in Einstellhallen und Aufhebung der Strassenparkplätze verknüpft mit der Umgestaltung des Strassenraums oder die Unterstützung von Bauträgern bei der Optimierung des privaten Parkplatz-Angebotes. Mit einer Potentialabklärung zusammen mit dem Carsharing-Unternehmen Mobility kann für alle Standorte abgeklärt werden, ob die Einrichtung von Standplätzen innerhalb der Siedlung in Frage kommt. Um die Verbreitung von Mobility innerhalb von Siedlungen zu fördern, müsste eine spezifische Kommunikationsstrategie für Carsharing in Genossenschaften entwickelt werden. Weitere erfolgversprechende Ansatzpunkte sind das Prüfen von E-Bike- oder Velo-Vermietung, die Verbesserung von Veloabstellanlagen, die Ergänzung der Fuss- und Veloverkehrsinfrastruktur sowie die Verbesserung der Nahversorgung, indem Einkaufsmöglichkeiten im Quartier geschaffen werden. Insgesamt kann die Förderung verschiedenster Mobilitätsdienstleistungen einen wichtigen Beitrag liefern, dass viele SiedlungsbewohnerInnen ihre persönliche Mobilität weiterhin oder neu ohne eigenes Auto gestalten.

Zürich, 26. Januar 2012

Fussverkehr Schweiz  
Thomas Schweizer, Geschäftsleiter  
Klosbachstrasse 48  
8032 Zürich  
Tel./Natel 043 488 40 32/079 434 36 23  
(Natel vor und nach MK)  
E-Mail: [thomas.schweizer@fussverkehr.ch](mailto:thomas.schweizer@fussverkehr.ch)

Club der Autofreien der Schweiz CAS  
Samuel Bernhard, Geschäftsleiter  
Quellenstrasse 27  
8005 Zürich  
Tel.: 044 430 19 31/079 747 33 45  
(Natel vor und nach MK)  
E-Mail: [info@clubderautofreien.ch](mailto:info@clubderautofreien.ch)

# Verkehrsparen in Siedlung und Quartier

Wohnungsbezogene Mobilität in der  
2000-Watt-Gesellschaft

Thomas Schweizer, Fussverkehr Schweiz

Samuel Bernhard, Club der Autofreien



# Ein gemeinsames Projekt von Fussverkehr Schweiz und Club der Autofreien

## Projektpartner

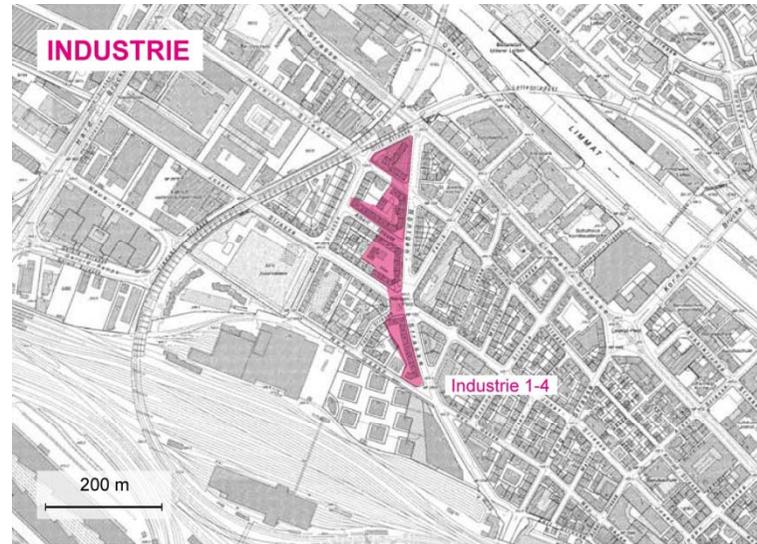
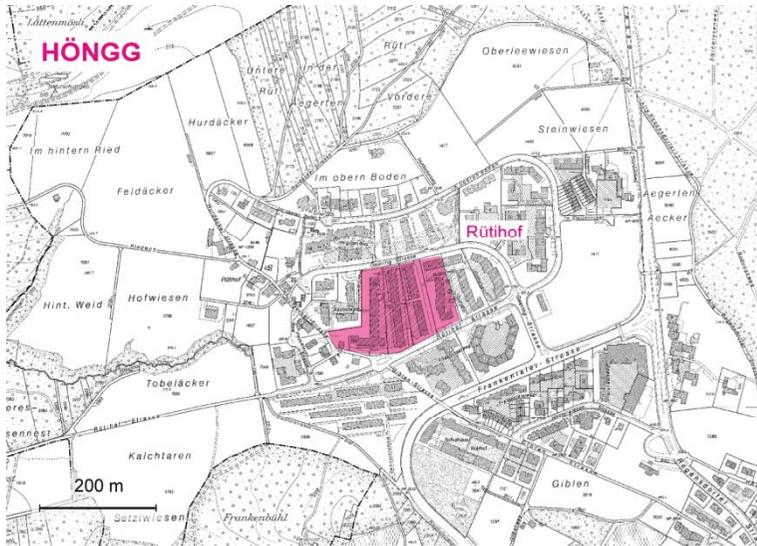


# Methodik

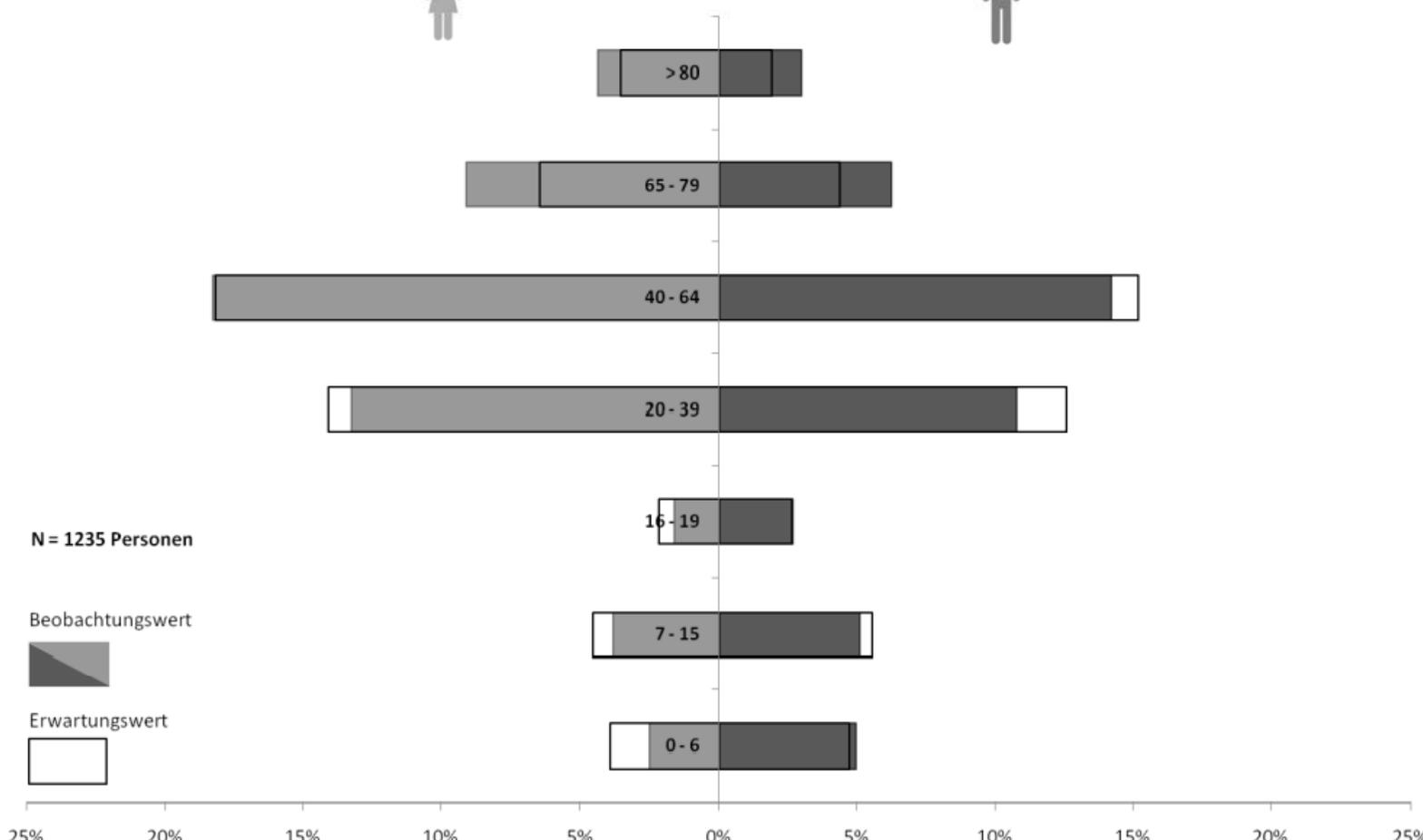
- **Gespräche mit den Verwaltungen der Wohnbaugenossenschaften**
- **Mobilitätskonzept und Mobilitätsplan durch Studierende der HSR, (Abteilung Raumplanung)**
- **Umfrage bei den Bewohnern**
- **Auswertung / Abschätzung Mobilitätsenergie**
- **Zusammenfassung und Schlussfolgerungen**

# Übersicht untersuchte Siedlungen

Quartier	Siedlung	Trägerschaft	Anzahl Wohnungen
Altstetten	Herrlig, Robert-Seidel-Hof	Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)	217
Aussersihl	Kolonie 4-6	Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ)	402
Höngg	Rütihof 1 - 3	Baugenossenschaft Sonnengarten	222
Industriequartier	Industrie	Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals (BEP)	318
Unterstrass	Ilanzhof I - IV	Baugenossenschaft Freiblick	322
Schwamendingen	Kronwiesen I - IV, Roswiesen, Altwiesen	Baugenossenschaft Glattal	710
Wollishofen	Entlisberg I - IV	Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)	230



# Alle Siedlungen



N = 1235 Personen

Beobachtungswert



Erwartungswert



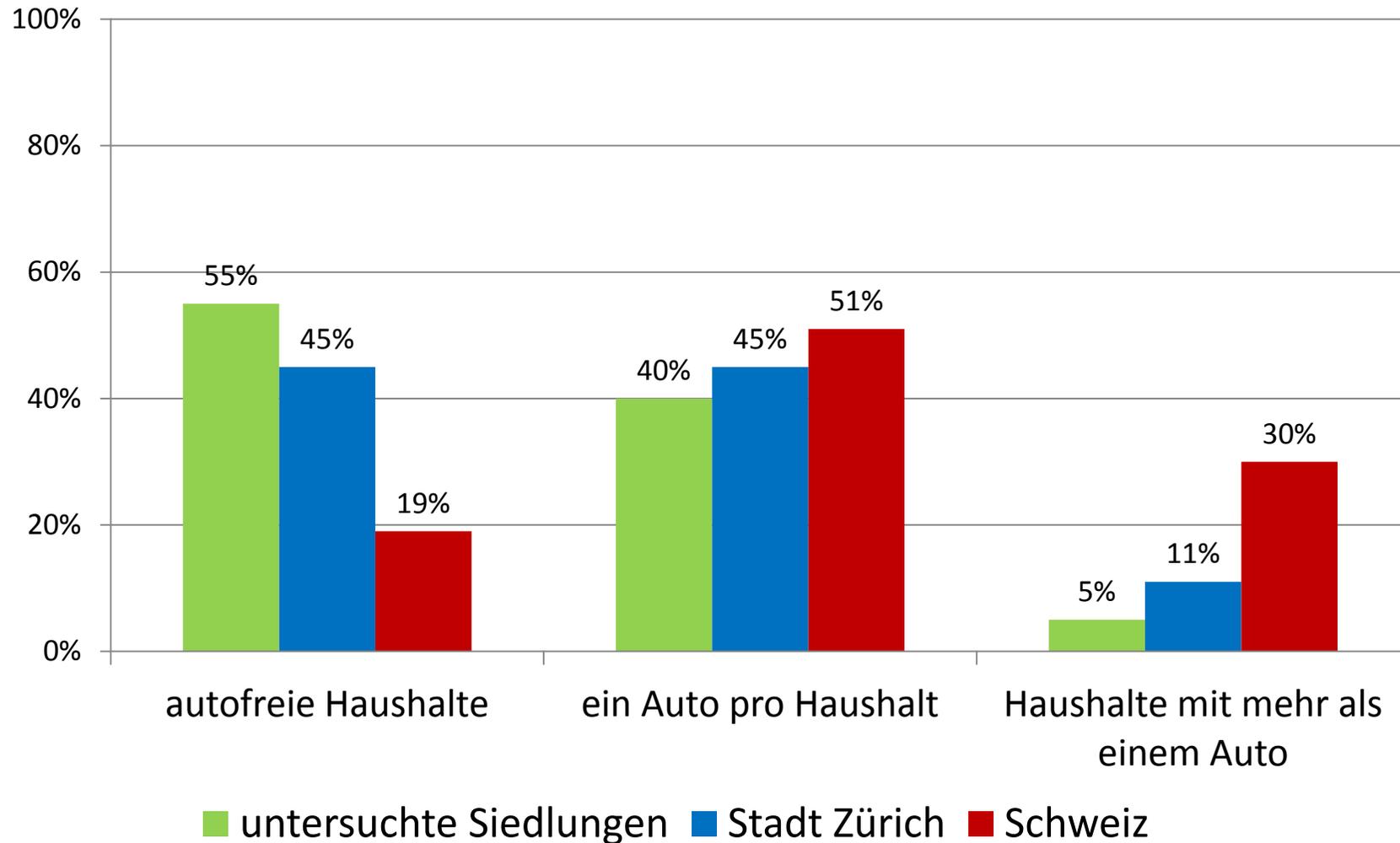
25% 20% 15% 10% 5% 0% 5% 10% 15% 20% 25%

# Übersicht über die untersuchten Siedlungen

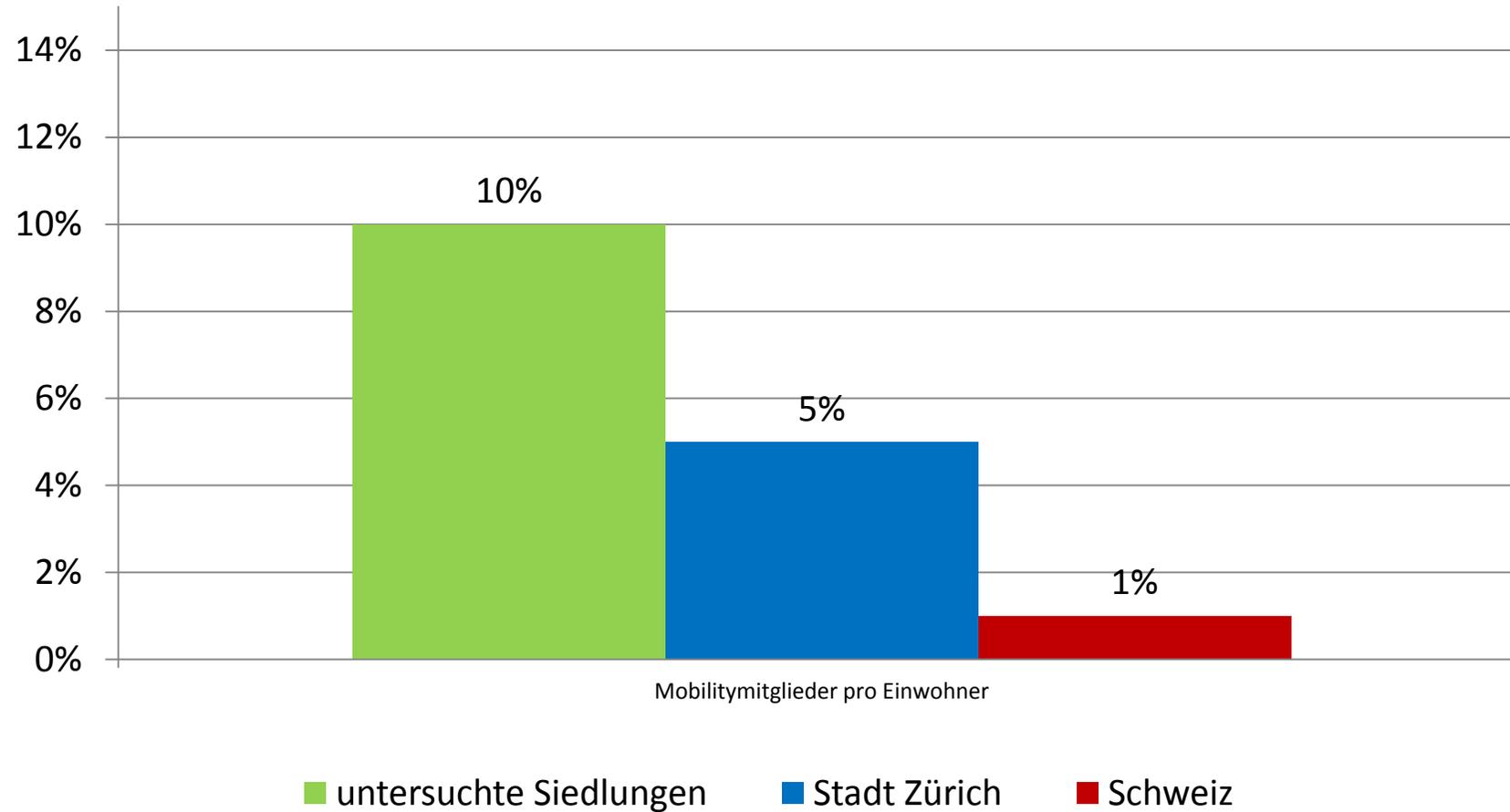
	Herrlig Altstetten	GBMZ Aussersihl	Rütihof Höngg	BEP Industrie	Ilanzhof Unterstrass	BG Glattal Schwamending	Entlisberg Wollishofen	Gesamt
Anzahl autofreie Haushalte	21	34	25	76	74	65	25	320
Anzahl Haushalte mit Autos	8	25	45	23	51	80	30	262
Anzahl Haushalte	29	59	70	99	125	145	55	582
Anzahl autofreie Haushalte in%	72%	58%	36%	77%	59%	45%	45%	55%

Anzahl Personen	56	105	177	200	276	269	152	1'235
Anzahl Autos	8	32	50	23	55	93	34	295
Autos pro Person	14%	30%	28%	12%	20%	35%	22%	24%

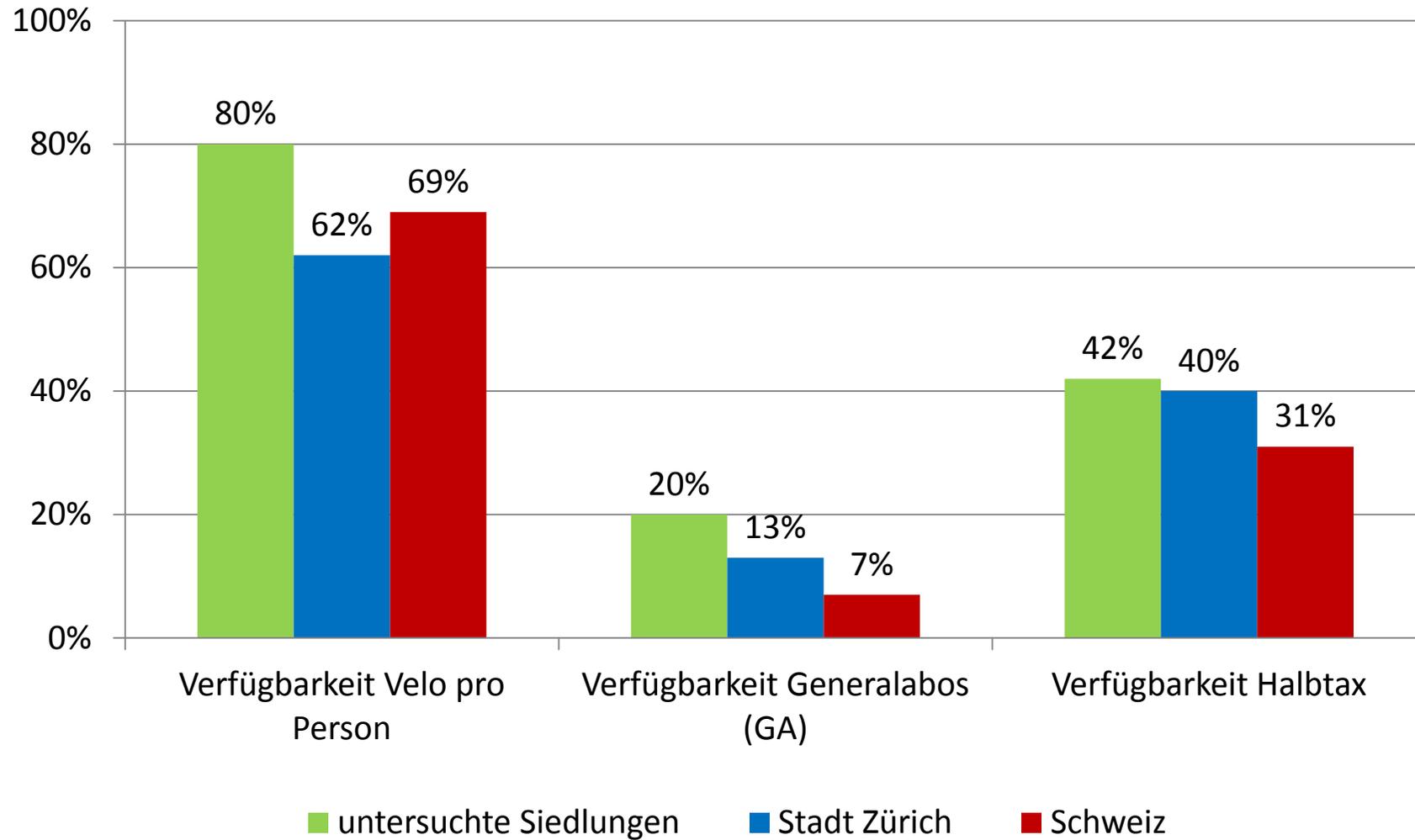
## Kennwerte der untersuchten Siedlungen – motorisierter Individualverkehr



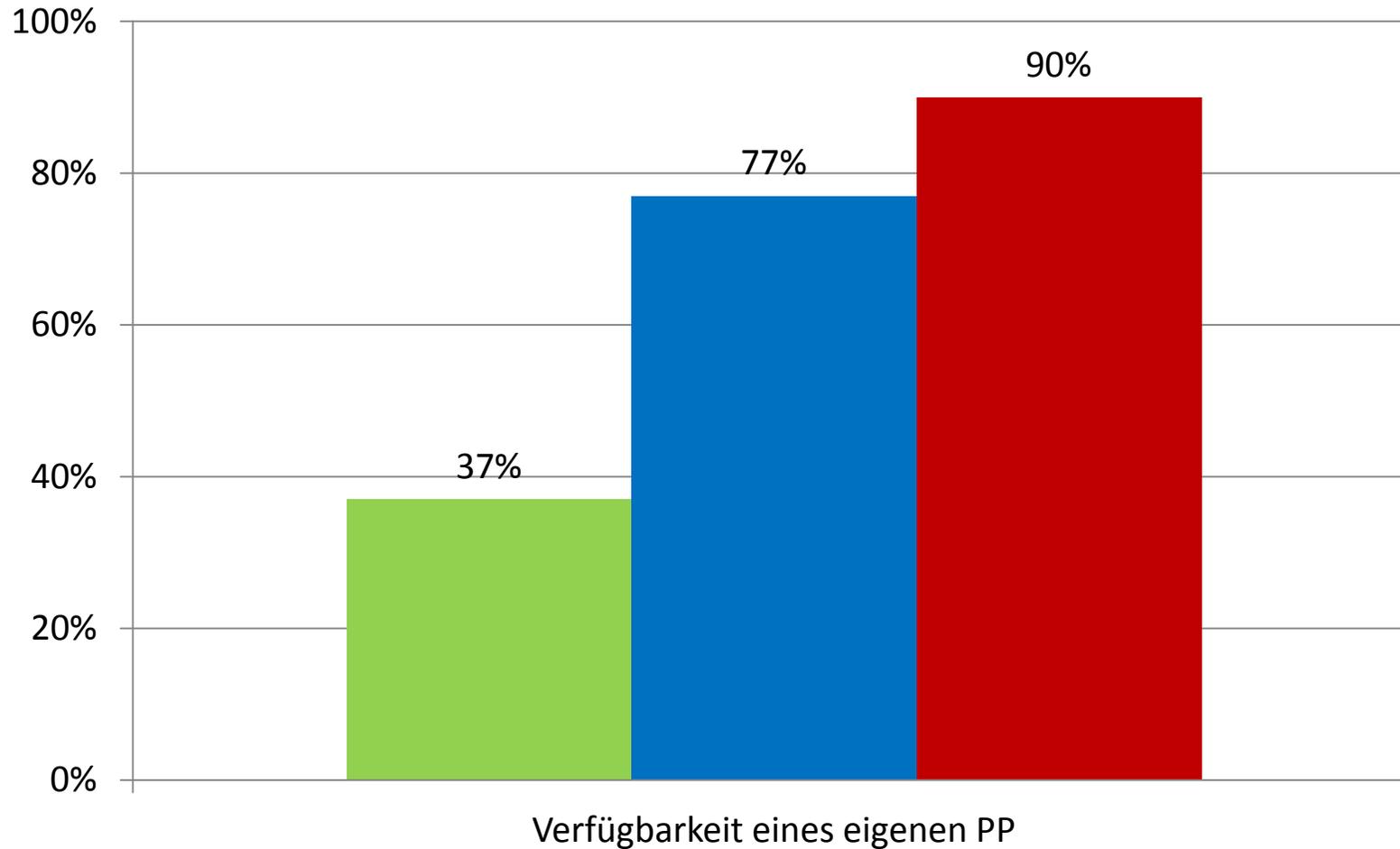
# Mobility-Mitglieder



# Verfügbarkeit Velos - Abos

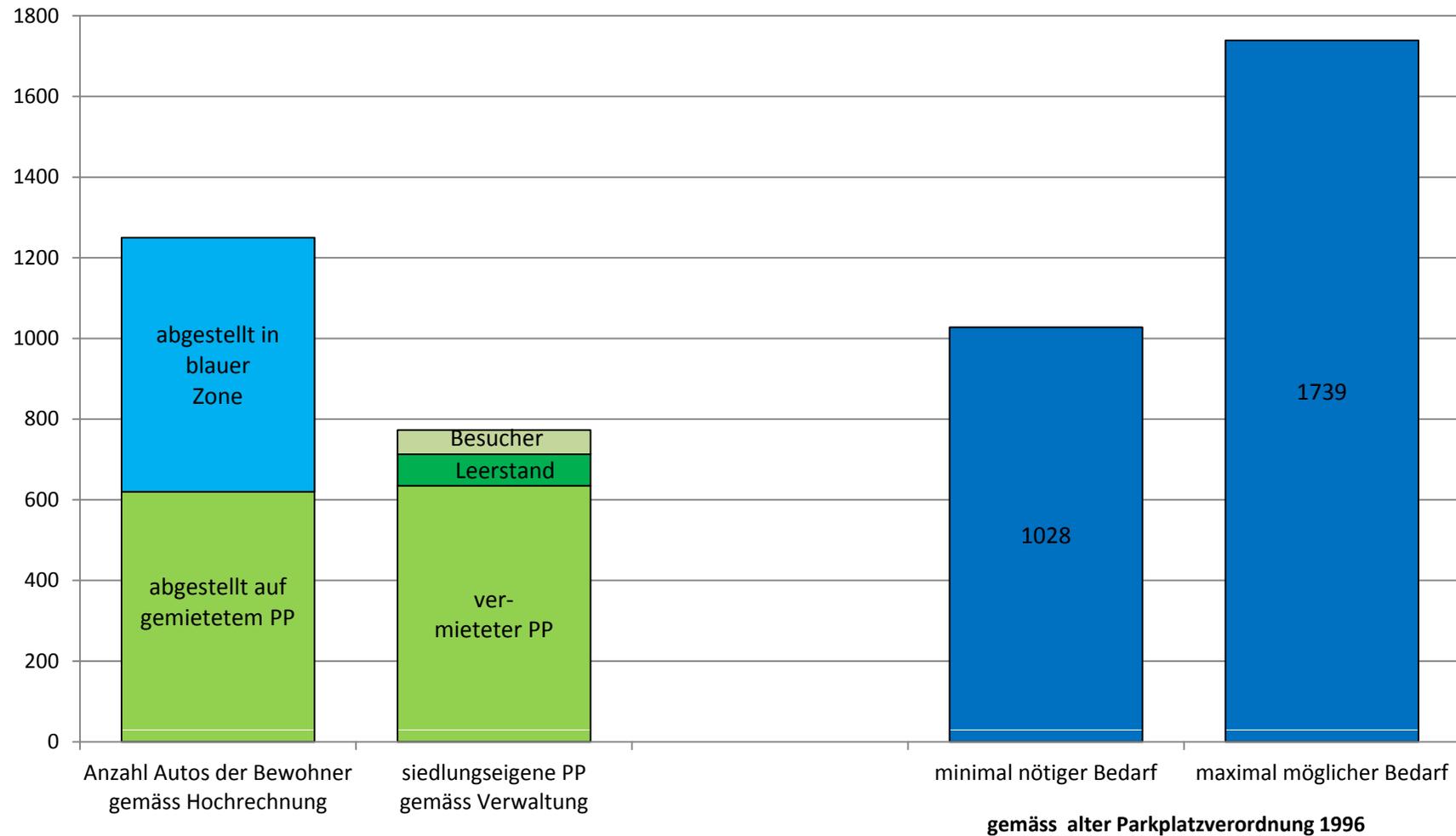


# Verfügbarkeit eigener Parkplatz

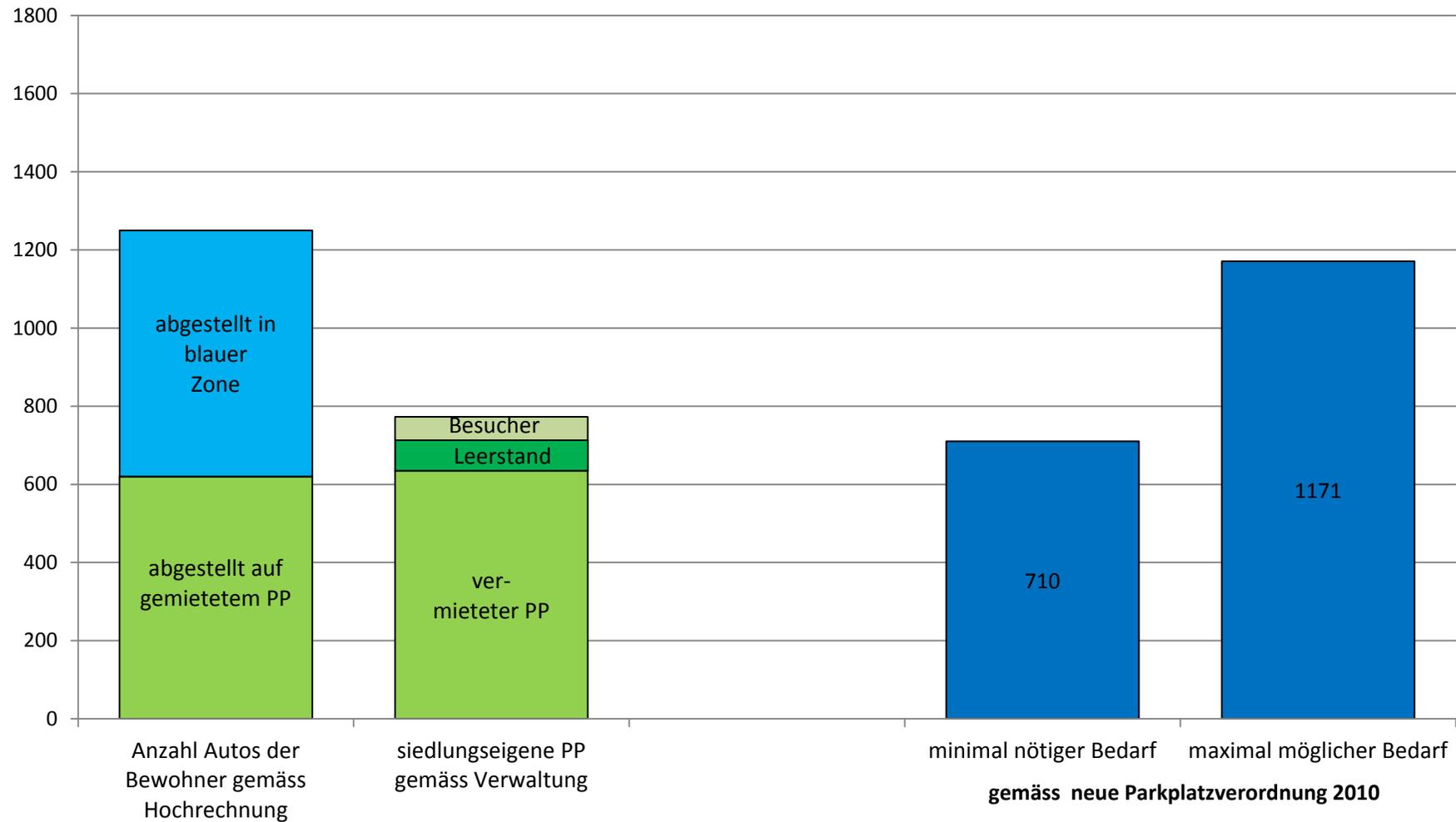


■ untersuchte Siedlungen ■ Stadt Zürich ■ Schweiz

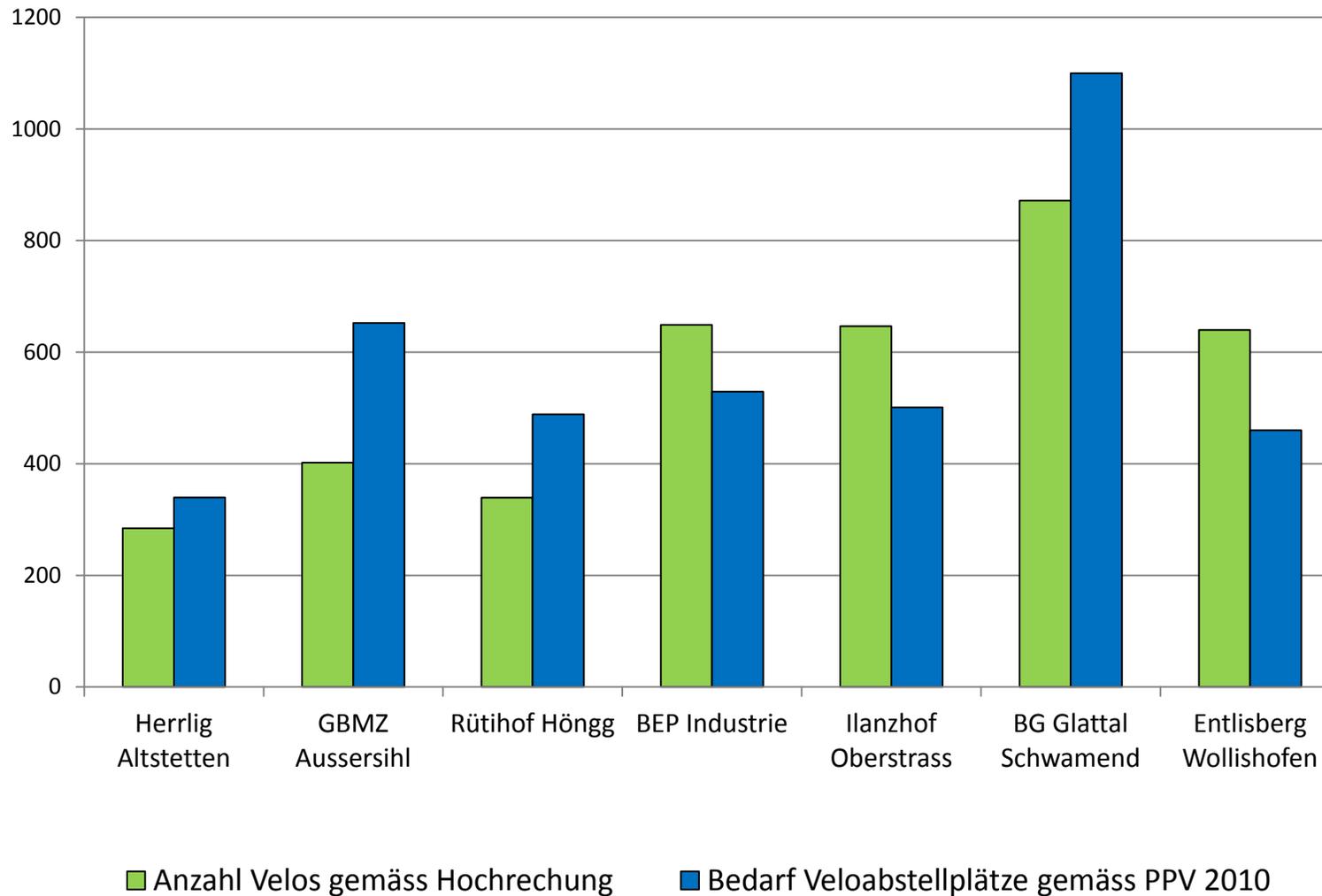
# Parkierung - Vergleich zur alten PPV 1996



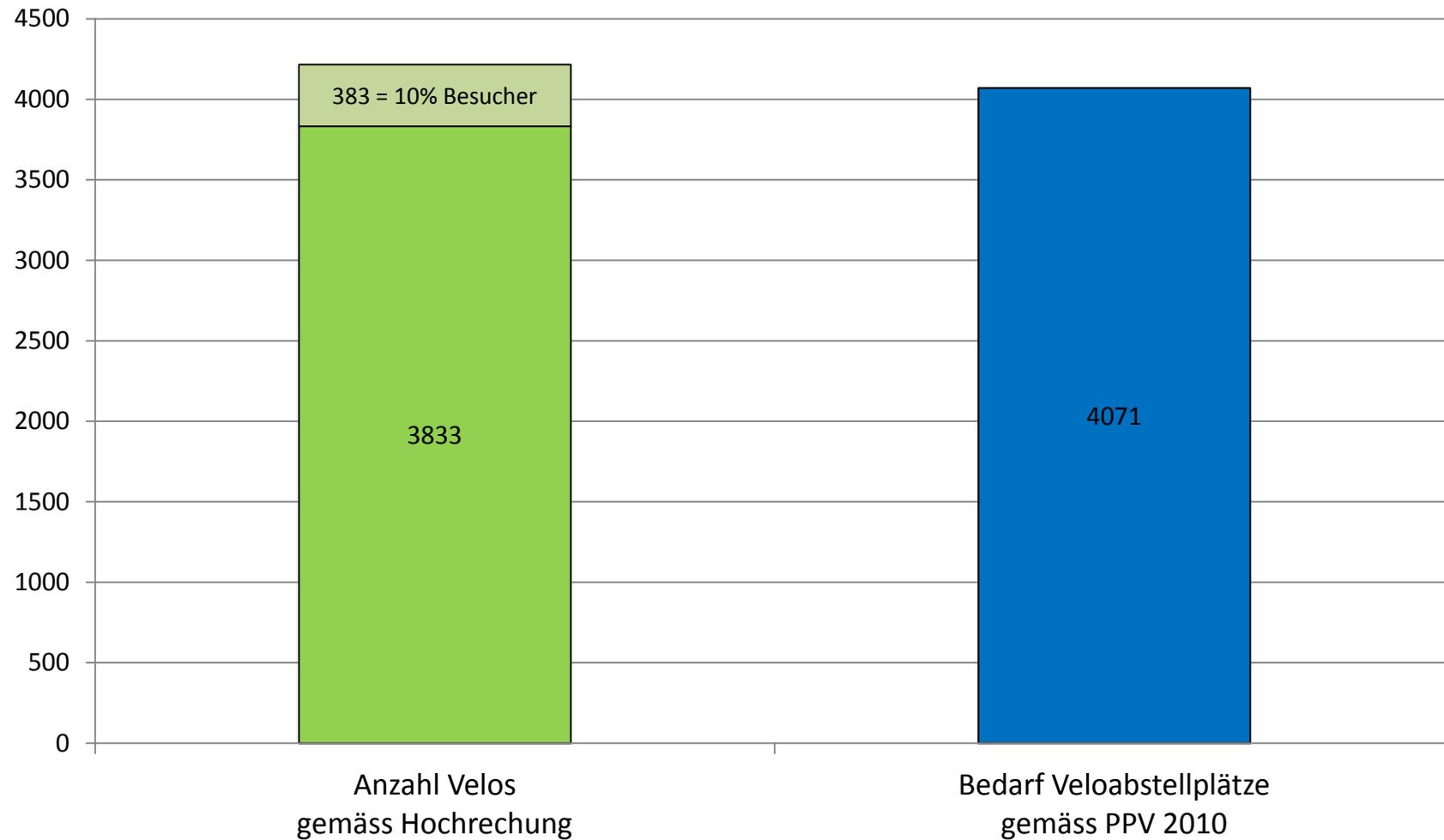
# Parkierung - Vergleich zur neuen PPV 2010



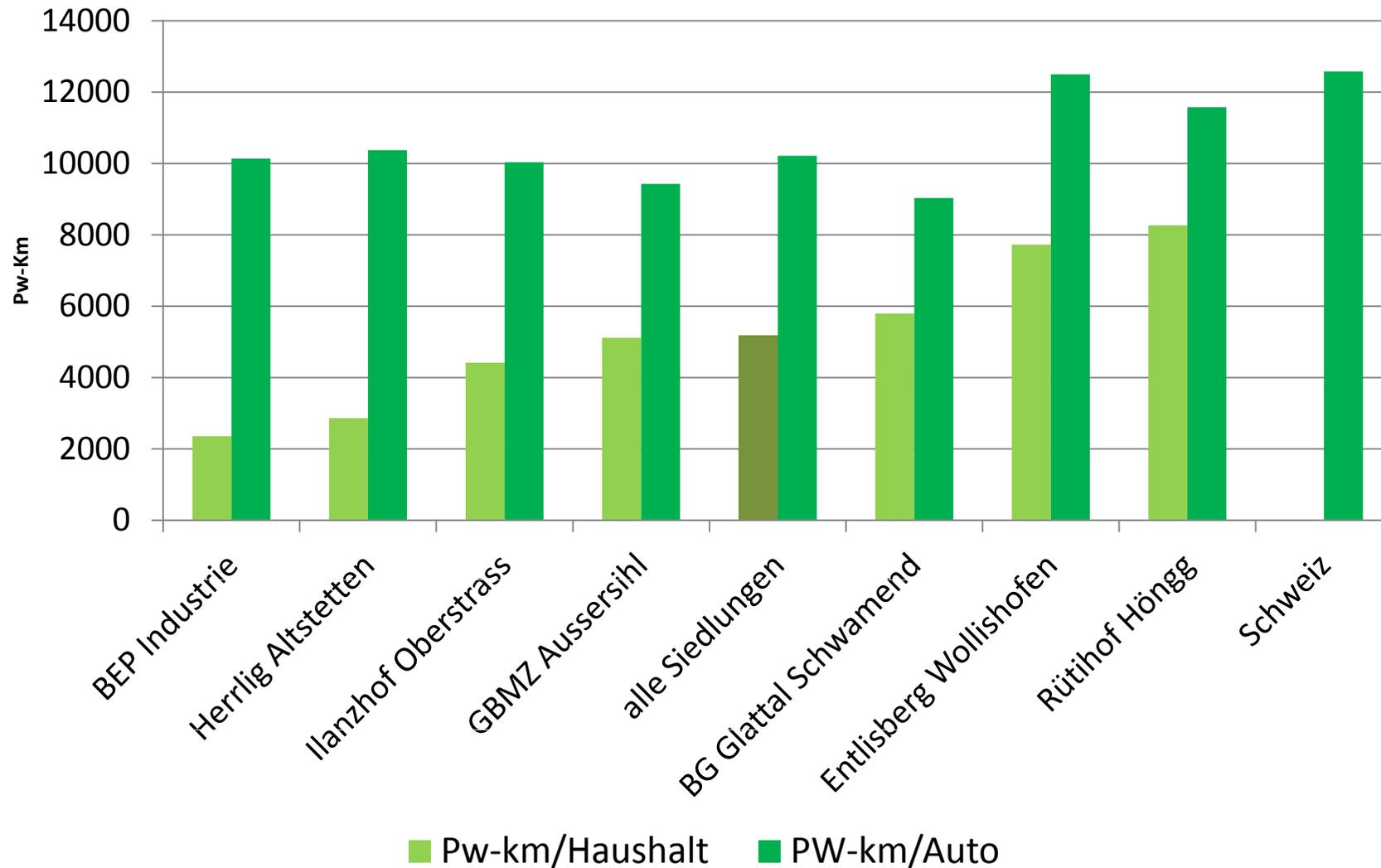
# Vorhandene Velos und Bedarf Abstellplätze gemäss PPV 2010



## Vorhandene Velos und Bedarf Abstellplätze gemäss PPV 2010 alle Siedlungen

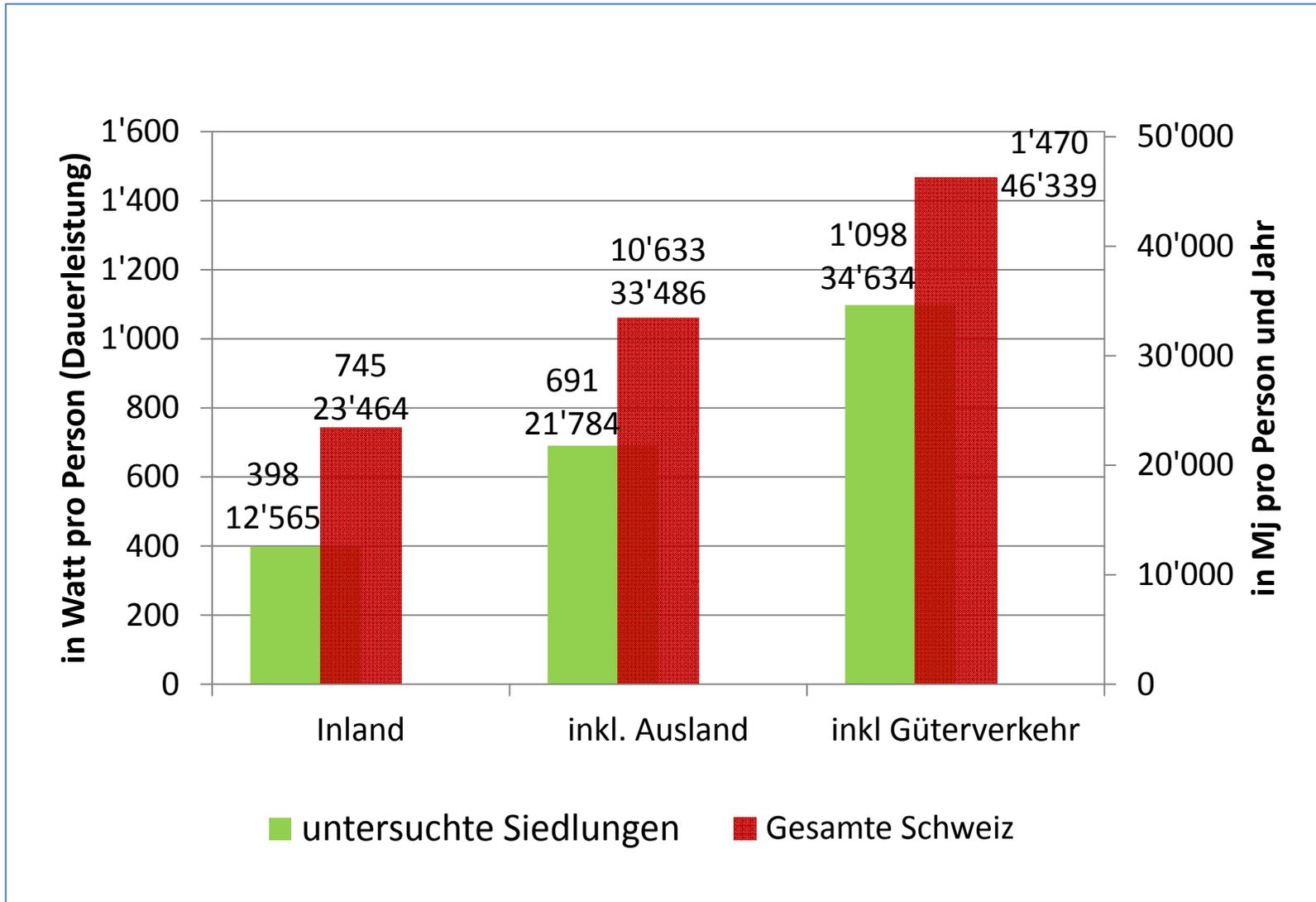


# Fahrleistung je Haushalte und je Auto



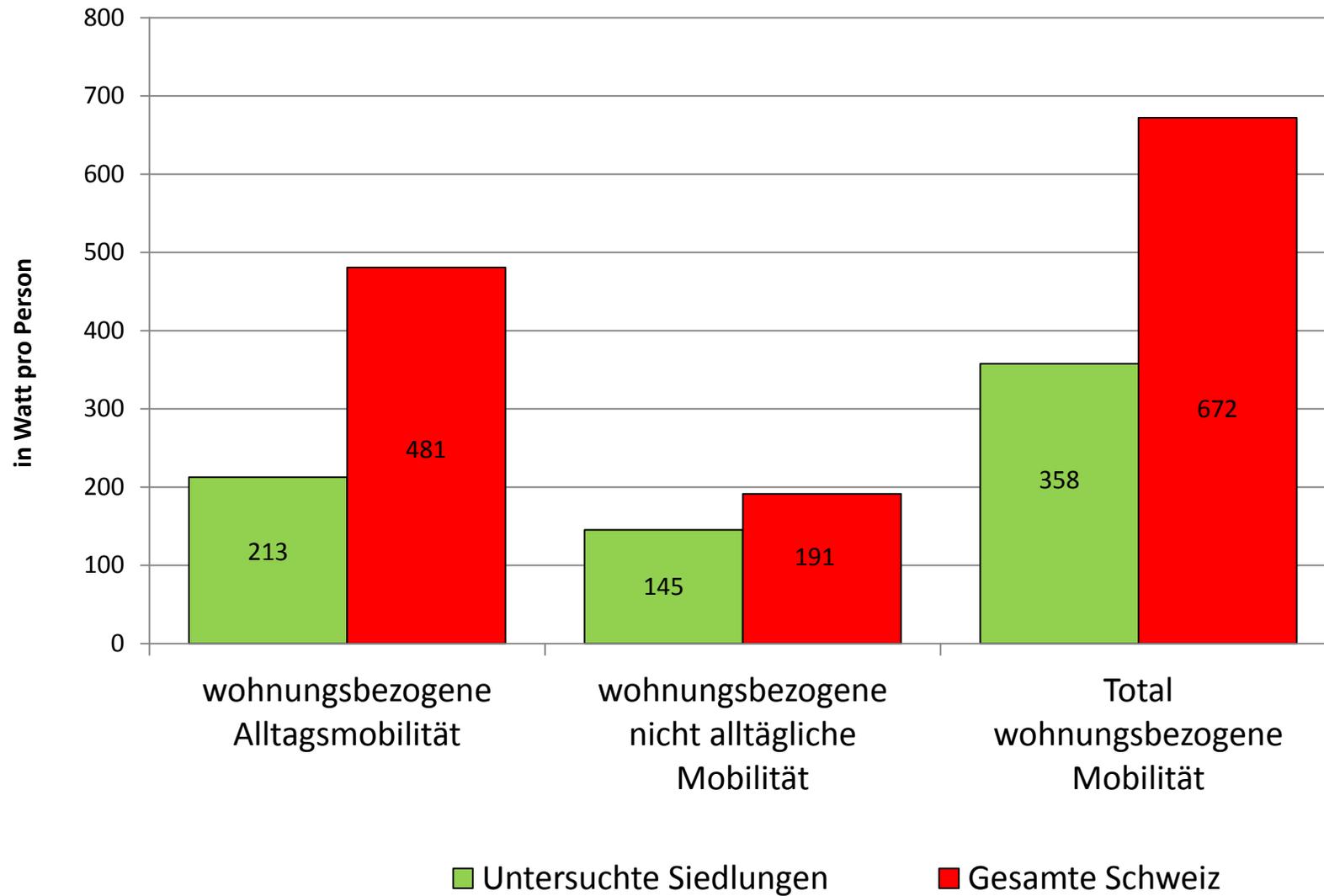
# Mobilitätsenergie in Watt

gemäss SIA D 0216



# Primärenergie für wohnungsbezogene Mobilität

gemäss SIA 2039



# Handlungsfelder Genossenschaften

	GBMZ Aussersihl	Rütihof Höngg	BEP Industrie	Ilanzhof Unterstrass	BG Glattal Schwamend.	Entlisberg Wollishofen
Parkierung MIV						
Parkierung Velo						
ÖV						
Mobility						
Car-Pooling						
Kurse Online- Shopping						
Veloanhänger-Verleih						
Vergünstigungen Taxi / Kurier						
Begegnungszone						
Mobilitätsinformation						
Allgemein – Mobilitäts- dienstleistungen						

# Handlungsfelder Stadt Zürich und weitere

	GBMZ Aussersihl	Rütihof Höngg	BEP Industrie	Ilanzhof Unterstrass	BG Glattal Schwamend.	Entlisberg Wollishofen
Parkierung MIV						
Parkierung Velo						
ÖV						
Mobilitätsinformation						
Verbesserungen LV						
Strassenführung, Signalisation						
Lebensraumaufwertung						
Studie Firmenfahrzeuge						

# Beispiel Siedlung Rütihof 1-3, Höngg

Kurzfristige Massnahmen Genossenschaft

- *Mobility-Standort abklären und Idee Car-Pooling prüfen*
- *Realisierung einer Mobilitätsinformation für BewohnerInnen*

Mit Neubauprojekt realisierbare Massnahmen Genossenschaft

- *Reduktion Angebot Parkplätze und Umgestaltung bei Velo-PP*

Kurzfristige Massnahmen Stadt

- *Verbesserung ÖV-Angebot am Abend / Wochenenden*
- *Gestaltung und Ergänzung Mobilitätsinformation mit lokalen Inhalten prüfen*

# Fazit und Schlussfolgerungen

- *Mit dieser Studie liegen Kennwerte für die Mobilität in Siedlungen vor (Parkierung, Velos, ÖV, Mobilitätsenergie, Verkehrsverhalten)*
- *Chance bei Siedlungs-Erneuerung nutzen und Parkplatzangebot optimieren*
- *Carsharing statt Autobesitz fördern*
- *E-Bike / Velo-Vermietung prüfen / Veloabstellanlagen verbessern*
- *Mobilitätsdienstleistungen fördern*
- *Fuss- und Veloverkehrsinfrastruktur ergänzen*
- *Nahversorgung verbessern*

# ***Chance Siedlungs-Erneuerung nutzen und Parkplatzangebot optimieren***

- Zielvorgaben für die Mobilität im Wohnungsbau:  
gem. SIA-Effizienzpfad Energie – Merkblatt 2039 und 2040
- Mobilitätsmanagement für Wohnsiedlungen  
aufbauen  
-> Information und Beratung für Bauträger
- Quartierparkierungskonzepte, Reduktion  
Strassenparkplätze (blaue Zone)
- Bauträger unterstützen bei Optimierung des  
Parkplatz-Angebotes

# *Carsharing statt Autobesitz fördern*

- Potentialabklärung Carsharing
- Kommunikationsstrategie für Carsharing bei Genossenschaften
- Standplätze

**mobility**  
car sharing